

2018

»»» Verantwortungsvoll wirtschaften – Mehrwert schaffen

Wie DEG-Kunden zu den globalen Nachhaltigkeitszielen beitragen

»»» Nachhaltige Entwicklung fördern



DEG 2018: Keyfacts

8,4 Mrd. EUR umfasst das DEG-Portfolio aktuell. Finanziert werden damit Investitionen von rund 600 Kunden in 82 Ländern. 2018 stellte die DEG Finanzierungen in Höhe von 1,9 Mrd. EUR bereit. Rund 28 Mio. EUR sagte die DEG für Förderprogramme zu, u.a. für die Erschließung neuer Märkte, Ausbildung oder Einführung von internationalen Umwelt- und Sozialstandards.

Die Verwirklichung der ambitionierten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) erfordert eine aktive Rolle der Privatwirtschaft. Denn langfristig erfolgreiche und verantwortlich handelnde private Unternehmen leisten wichtige Beiträge zur ihrer Erreichung. Die von der DEG finanzierten Unternehmen forcieren durch ihren wirtschaftlichen Erfolg und ihr verantwortungsvolles Handeln nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030. Die DEG stärkt die Nachhaltigkeit der Investitionen ihrer Kunden: Sie verbindet ihre Finanzierungen mit einem breiten Beratungs- und Unterstützungsangebot sowie mit der Förderung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards.

Um zu messen, wie die Privatwirtschaft zur Entwicklung beiträgt, und um zu identifizieren, wie diese Wirkungen erhöht werden können, nutzt die DEG ihr Development Effectiveness Rating (DERa). Im DERa werden jährlich für jeden Kunden quantitative und qualitative Indikatoren zur Entwicklungsmessung erhoben und in den fünf zentralen Dimensionen von privatwirtschaftlicher Entwicklung zusammengefasst: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.

Als eines der ersten internationalen Systeme erfasst das DERa die Entwicklungswirkungen der Fonds auch auf Investee-Ebene. Fonds, in denen die DEG investiert, erreichen 632 Unternehmen, davon 186 kleine und mittelständische (KMUs: Unternehmen, die weniger als 300 Mitarbeiter beschäftigen und deren Umsatz unter 15 Mio. USD liegt).

Die DERa-Auswertungen in diesem Bericht zeigen, dass verantwortlich handelnde Unternehmen eine messbare Wirkung haben und einen wesentlichen Beitrag zu den SDGs leisten. Im DERa wird dieser Beitrag über ausgewählte Indikatoren ermittelt. Die DEG-Kunden tragen vor allem zu folgenden Nachhaltigkeitszielen bei:



86 % der Kunden haben sich wirtschaftlich erfolgreich entwickelt und tragen durch höheres lokales Einkommen zur Armutsbekämpfung bei.



95 % der DEG-Kunden schaffen zusätzliches lokales Einkommen bzw. neue, faire Arbeitsplätze.



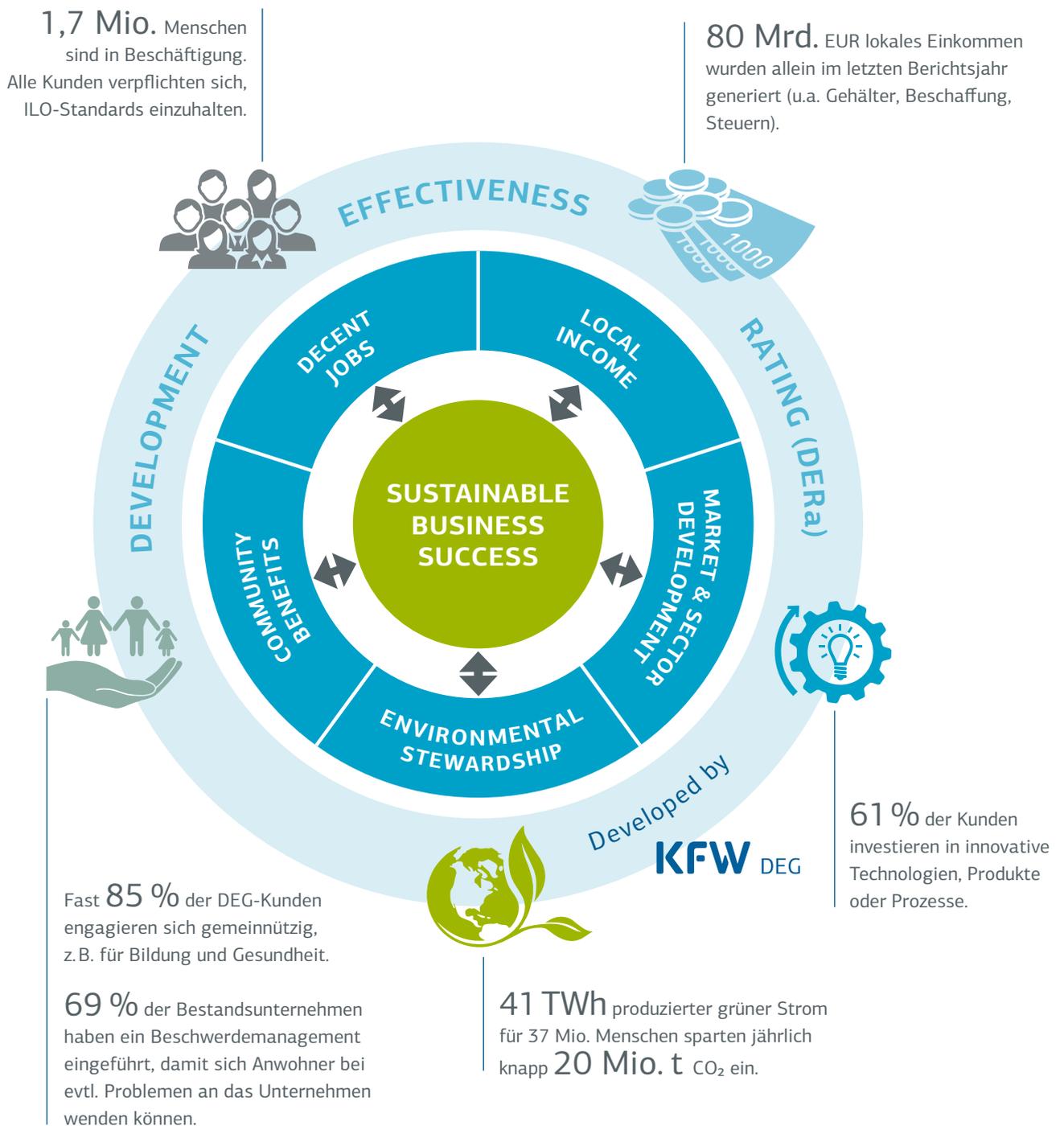
62 % der von der DEG finanzierten Unternehmen und Projektfinanzierer (Energie und Infrastruktur) sind innovativ oder sind Finanzinstitute, die gezielt KMUs fördern.



Knapp 25 % der DEG-Kunden generieren erneuerbare Energien oder produzieren besonders ressourcenschonend.

»»» Entwicklungspolitische Effekte 2018

Die Entwicklungswirkungen des DEG-Portfolios 2018 werden mittels DERA entlang fünf Dimensionen beschrieben: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.





Gute, faire Beschäftigung

Die Förderung lokaler Unternehmensfinanzierungen ist ein wichtiger Hebel, um vor Ort qualifizierte Arbeit, Einkommen und Perspektiven zu schaffen. Das Sichern und der weitere Ausbau von qualifizierten Arbeitsplätzen sind von größter Bedeutung, denn vor allem berufliche Bildung und Beschäftigung weisen Wege aus der Armut. Arbeitsplätze stellen nicht nur das finanzielle Einkommen sicher. Sie bilden den Grundstein für Entwicklung, indem sie Lebensstandards verbessern, die Produktivität erhöhen und sozialen Zusammenhalt stärken. Dies ist auch im Nachhaltigkeitsziel 8 (gute Arbeitsplätze) berücksichtigt.

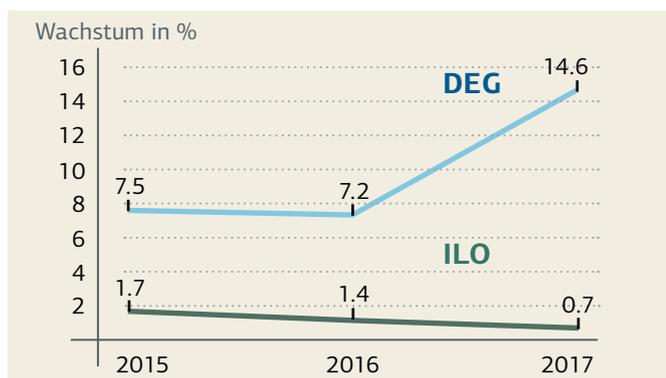
- 2018 haben die Kunden der DEG (ohne Fonds) über 794.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl dieser Kunden ist seit dem Engagement der DEG um rund 290.000 gestiegen.
- In den 632 über Fonds finanzierten Unternehmen sind zudem 937.000 Menschen beschäftigt, davon sind fast 200.000 Arbeitsplätze neu entstanden.

In den DEG-Investitionsländern steigt durch Investitionen der DEG-Kunden die Anzahl der neu Beschäftigten um 159.000 im letzten Berichtsjahr - modelliert mit dem „Löwenstein-Modell“ (für die Kundensegmente Unternehmen und Projektfinanzierung).

Die International Labour Organization (ILO) schätzt, dass die Anzahl der Menschen in formeller Beschäftigung in den Ländern, in denen die DEG aktiv ist, 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 1.444 Millionen auf 1.455 Millionen gestiegen ist – ein Anstieg von 0,7 %. Im Vergleich dazu ist die formelle Beschäftigung bei DEG-Kunden mit 14,6 % deutlich stärker gestiegen.

Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zählt nicht allein die Anzahl; genauso wichtig ist, dass sie bestimmten Standards

Wachstum formeller Beschäftigung in Entwicklungsländern 2015–2017: ILO/DEG im Vergleich



entsprechen. Die DEG erwartet deshalb von ihren Kunden, dass sie sich verpflichten, auf die Einhaltung der Kernarbeitsnormen sowie Arbeits- und Sozialstandards der ILO hinzuwirken und ein gutes Personal- sowie Arbeitsschutzmanagement zu implementieren. Die Implementierung besserer Arbeitsbedingungen lohnt sich für Unternehmen, da so die Motivation und Produktivität erhöht und die Mitarbeiterfluktuation sowie Fehlzeiten gesenkt werden können.

- 75 % der DEG-Kunden bieten bereits gute, faire Beschäftigung. Die übrigen Kunden arbeiten mit Unterstützung der DEG daran, ihre Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern.

Zusätzlich setzt sich die DEG bei ihren Kunden für die Qualifizierung von Mitarbeitern ein. Dies ist ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung von Unternehmen, da diese viele offene Stellen nicht qualifiziert besetzen können.

- Fast drei Viertel der Unternehmen investieren in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und tragen somit zum lebenslangen Lernen im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 4 (hochwertige Bildung) bei.

Die DEG unterstützt ihre Kunden mit Förderprogrammen – finanziert aus BMZ sowie DEG-Eigenmitteln –, u.a. bei Arbeitsstandards, Trainingsprogrammen oder der Verbesserung des Personalmanagements.

Was gute, faire Beschäftigung betrifft, haben Frauen noch nicht die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder in Führungspositionen wie Männer. Die DEG setzt sich deshalb für die Förderung von Frauen in Entwicklungsländern ein.

- Knapp 575.000 der 1,7 Millionen Beschäftigten bei den DEG-Bestandskunden sind Frauen. 18 % der Bestandskunden tragen aktiv zum Nachhaltigkeitsziel 5 (Geschlechtergleichheit) bei, weil sie im Vergleich zum Branchendurchschnitt mehr Frauen beschäftigen oder mehr weibliche Führungskräfte haben.

Die DEG unterstützt „2x Challenge“ – eine Initiative der Entwicklungsfinanzierer der G7-Staaten (www.2xchallenge.org). Ihr Ziel ist es, gemeinsam bis zum Jahr 2020 insgesamt 3 Mrd. USD für Unternehmertum und Beschäftigung von Frauen in Entwicklungsländern zu mobilisieren.

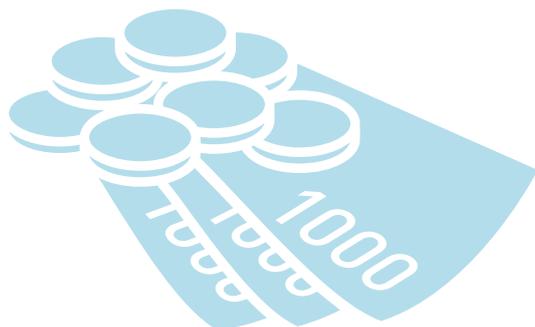
Zudem fördert die DEG Finanzinstitute in Entwicklungs- und Schwellenländern, die ihre Finanzdienstleistungen für Frauen verbessern möchten. Dazu führt die DEG ein „Gender Smart Opportunity Assessment“ durch mit dem Ziel, Finanzprodukte und -dienstleistungen besser auf die Bedürfnisse von Frauen zuzuschneiden.

Lokales Einkommen steigern

Steigert sich das lokale Einkommen, verbessern sich auch die Möglichkeiten für Menschen in Entwicklungsländern. Vor allem der Privatsektor schafft lokales Einkommen und trägt umso mehr dazu bei, je ausgeprägter das Geschäftsmodell im lokalen Kontext verankert ist. Dies bedeutet, dass Unternehmen mehr lokale Mitarbeiter beschäftigen, Steuern vor Ort zahlen und Waren von lokalen Lieferanten beziehen. Die Agenda 2030 betont die entscheidende Bedeutung der Mobilisierung und effizienten Nutzung heimischer Ressourcen für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, insbesondere 8 (Wirtschaftswachstum), 10 (Reduzierung von Ungleichheit) und 17 (Mobilisierung lokaler Ressourcen).

- Die Bestandsunternehmen der DEG zahlen jährlich lokal rund 11 Mrd. EUR Löhne und Gehälter sowie 4 Mrd. EUR Steuern.
- Über drei Viertel der benötigten Waren und knapp die Hälfte der Anlagegüter werden lokal beschafft und generieren so 46 Mrd. EUR Einkommen für lokale Lieferanten.
- Zinszahlungen an lokale Kapitalgeber sowie die Gewinne nach Steuern lokaler Unternehmer schaffen jährlich weitere Einkommen in Höhe von 19 Mrd. EUR.
- Allein 2018 haben die Bestandsunternehmen der DEG lokale Einkommen in Höhe von 80 Mrd. EUR generiert.

Damit ihre Kunden wirtschaftlich erfolgreich sind und somit nachhaltig lokales Einkommen schaffen können, berät und unterstützt die DEG sie mit verschiedenen Programmen. Mit der Ko-Finanzierung von Machbarkeitsstudien werden Kunden beim Markteintritt unterstützt. Über Förderprogramme können auch Finanz- und Managementstrukturen von Unternehmen sowie ihre Zulieferketten verbessert und Projektrisiken verringert werden.



Effekte lokaler Beschaffung



Lokale Beschaffung bietet viele Vorteile für Unternehmen und das soziale Umfeld. Sie ermöglicht u.a. eine vereinfachte Logistik, ist klimaverträglicher und erhöht das lokale Einkommen. Doch viele Unternehmen in Entwicklungsländern beziehen nur einen Teil ihrer Waren und Dienstleistungen vor Ort. Gründe dafür sind mangelnde Verfügbarkeit, geringe Qualität bei zu hohen Preisen und eine ineffiziente Lieferung.

Die DEG-Studie „Nutzung der Vorteile von lokaler Beschaffung für Unternehmen und Gesellschaft“ (www.deginvest.de) zeigt, was Unternehmen und Regierungen tun können, um lokale Wertschöpfung zu erhöhen. Unternehmen könnten z.B. bei ihren Auswahlkriterien für Lieferanten das Herkunftsland stärker berücksichtigen oder lokale Alternativen ausloten, die importierte Produkte ersetzen. Mögliche Lösungen auf Länderebene sind z.B. die Entwicklung von Geschäftsplattformen zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage, der verbesserte Zugang zu Kapital und die aktive Förderung von lokalen Wertschöpfungsketten.

»» Takura-Fonds II: Kapital und Beratung für von KMUs in Simbabwe

Nach Schätzungen der UN werden 2030 mehr als 2 Milliarden Menschen in den am wenigsten entwickelten Ländern leben. Ohne Wege, diese sogenannten „fragilen“ Staaten zu stabilisieren, sind die globalen Nachhaltigkeitsziele nicht zu erreichen. Gefragt sind nachhaltige Reformprozesse und Investitionen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Politik, Sicherheit und Gesellschaft. Dazu gehört auch die Förderung einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Privatwirtschaft.

Private Equity Fonds sind wichtige Brückenköpfe, um die Entwicklung des Privatsektors auch in fragilen Ländern nachhaltig und erfolgreich zu gestalten. Ein Beispiel ist der 2011 gegründete Private Equity Fonds „Takura Fonds II“ (Takura), der schwerpunktmäßig in Simbabwe (Rang 159 von 190 im Ease of Doing Business Ranking) investiert. Wie eine aktuelle Studie der DEG auf Datenbasis von 2017 zeigt, sind seine Entwicklungsbeiträge beträchtlich: So bieten die finanzierten Unternehmen faire Arbeitsbedingungen für fast 5.700 Beschäftigte, sie steigern lokale Einkommen, setzen neue Technologien ein und fördern lokale Gemeinden.

Takura hat aktuell 14 Unternehmen Risikokapital in Höhe von jeweils 2,5 bis 6,3 Mio. EUR bereitgestellt. Zum Portfolio des Fonds gehören Unternehmen aus den Branchen Lebensmittelverarbeitung, Transport und Logistik, Finanzdienstleistungen, Einzelhandel, Gesundheitswesen, Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Takura stellt nicht nur wenig verfügbares Eigenkapital bereit, sondern auch seine regionale und sektorale Expertise sowie enge Managementberatung und ermöglicht es so kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs), ihre Wachstumspotenziale zu entfalten.



Die europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitute CDC, DEG und FMO haben als Ankerinvestoren von Takura 59 % des Gesamtvolumens von 63 Mio. EUR bereitgestellt. Mit ihrem Engagement stärkten sie die Kapitalbasis des Fonds und mobilisierten weitere Investoren, die zusätzliche 26 Mio. EUR beitrugen.

Wie in allen wenig entwickelten Ländern müssen sogenannte „First Mover“, ob Finanzier oder Investee, zahlreiche Hürden nehmen. Der durch sie geschaffene Impact und ihre Signalwirkung für „Follower“, die dann bessere Bedingungen vorfinden, sind deshalb hoch zu bewerten. Die Entwicklungsbeiträge der Investees von Takura erfasst das Development Effectiveness Rating (DERa) der DEG hinsichtlich fairer Beschäftigung, lokalen Einkommens, Markt- und Sektorentwicklung, Umweltverträglichkeit und Beiträgen für lokale Gemeinden.

5.700 Festangestellte – 1.500 neue Arbeitsplätze

Die Investees von Takura beschäftigen insgesamt über 5.700 Mitarbeiter in einem Land, in dem 95 % der Bevölkerung im informellen Sektor tätig sind und über 20 % der Bevölkerung von einem Einkommen unter 1,9 USD pro Tag leben. 32% der Festangestellten sind Frauen. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich seit der Fondsinvestition um rund 35 % erhöht, etwa 1.500 Arbeitsplätze entstanden neu. Die von Takura finanzierten Unternehmen schaffen darüber hinaus Beschäftigung bei ihren Zulieferern.

Die Unternehmen, an denen sich Takura beteiligt, halten die ILO-Kernarbeitsnormen ein und beachten internationale Standards für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz sowie gutes Personalmanagement. Sie zahlen den jeweiligen Mindestlohn sowie Überstunden und bieten Sozialversicherungssysteme an. Ihre Mitarbeiter profitieren je nach Unternehmen darüber hinaus von Zusatzleistungen wie Gesundheitsangeboten, Kantinen, subventionierten Transporten oder kostenloser Abgabe von Lebensmitteln.

r nachhaltige Entwicklung

111 Millionen Euro lokales Einkommen

Die Takura-Unternehmen zahlen Gehälter an ihre Mitarbeiter vor Ort, beziehen Rohstoffe und Dienstleistungen von lokalen Zulieferern und entrichten Steuern und Lizenzgebühren an örtliche Kommunen und den Staat. Mit diesen Ausgaben ermöglichten sie 2017 lokale Einkommen in Höhe von insgesamt 111 Mio. EUR, davon waren 101 Mio. EUR Gehälter inkl. Rentenbeiträge sowie Ausgaben für Zulieferer von Waren und Dienstleistungen. Die Takura-Unternehmen leisteten insgesamt 10 Mio. EUR Steuerzahlungen.

Erschließung neuer Märkte

Durch die Bereitstellung von Kapital ermöglicht es Takura seinen Investees, neue Produkte zu entwickeln, modernste Produktionstechnologie einzusetzen und effektive Logistiklösungen zu nutzen. Die von Takura initiierten Managementsysteme und Zertifizierungsprozesse gemäß internationalen Standards fördern die Marktentwicklung der Unternehmen und verschaffen ihnen Wettbewerbsvorteile bei der Erschließung neuer regionaler Märkte.

Aktives Fondsmanagement für mehr Nachhaltigkeit

Das von Takura auf Fondsebene entwickelte Umwelt-, Sozial- und Governance-Managementsystem (ESGMS) verbessert die nachhaltige Entwicklung der Unternehmen. So hat MC Meats sein Arbeits-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement (OHS) verbessert und verwendet z.B. keine gesundheitsgefährdenden Pestizide mehr. Die Nahrungsmittelunternehmen Cairns und Lobels integrierten in ihre Herstellungsprozesse Praktiken und Technologien, die Energieeffizienz fördern, Ressourcen nachhaltig nutzen und Treibhausgase reduzieren. Das Handelsunternehmen Talwant Trading (Food Lover's Market) verbesserte sein Abfallmanagement - Kunststoff- und Papierabfälle werden getrennt gesammelt und wiederverwertet.

Wirkungsvolle Kooperation mit lokalen Gemeinden

Durch ihr Engagement in der Gemeinschaft tragen die Takura-Unternehmen dazu bei, die Lebensbedingungen in den lokalen Gemeinden zu verbessern. So unterstützen sie Jugendliche bei der Ausbildung, z.B. durch Geldspenden an Schulen und Finanzierung von Stipendien, spenden Lebensmittel an Bedürftige (Waisenhäuser, Hilfszentren,

Menschen mit Behinderung, ältere Menschen) oder schulen Kleinbauern in bewährten landwirtschaftlichen Methoden.



Höhere Einkommen für lokale Kleinbauern

Das Nahrungsmittelunternehmen Cairns erwirtschaftet nicht nur Einnahmen für seine rund 1.700 Mitarbeiter, sondern trägt auch zum lokalen Einkommen bei, indem es z.B. bei lokalen Bauern lokale Produkte im Wert von rund 3 Mio. EUR einkauft. Darüber hinaus fördert Cairns rund 8.600 lokale Landwirte im Rahmen eines Vertragsprogramms zum Anbau von Hülsenfrüchten. Da Cairns agronomische Unterstützung leistet und Abnahmen garantiert, erhalten die beteiligten Kleinbauern auch besseren Zugang zu Finanzierungen von lokalen Mikrofinanzunternehmen. Mit der lokalen Beschaffung sichert Cairns die Arbeitsplätze der Kleinbauern und unterstützt dadurch auch ihre etwa 25.000 Familienmitglieder.

Als Teil des Umwelt- und Sozialmanagements führen die Takura-Unternehmen für jeden neuen Produktionsstandort oder jede Erweiterung eine Sozial- und Umweltbewertung durch. So werden potenzielle Auswirkungen des Projekts auf die lokale Gemeinschaft und seine Risiken für sie ermittelt und negative Folgen projektbezogener Aktivitäten verringert.

Takura im DERA

Während die Portfolio-Kunden der DEG durchschnittlich 79 DERA-Punkte erreichten, erzielte Takura 86 Punkte. Für dieses sehr gute Ergebnis verantwortlich waren vor allem der große Beitrag zum lokalen Einkommen, das gute Umweltmanagement und die Tatsache, dass die Takura-Unternehmen in einem herausfordernden Markt agieren.

Mehr Informationen zur Studie „Takura Fund contributes to sustainable SME development in Zimbabwe“ unter: www.deginvest.de

Entwicklung von Märkten und Sektoren

Geschäftsaktivitäten von Unternehmen können je nach Investitionsbedarf des Landes und des Sektors zu unterschiedlichen Entwicklungseffekten führen. Anhand von Länder- und Sektorindikatoren der Weltbank bewertet die DEG mittels DERa, ob dort investiert wird, wo es am dringendsten benötigt wird. Die DEG finanziert Kunden weltweit in Entwicklungs- und Schwellenländern.

- Über 60 % der DEG-Kunden sind in wenig entwickelten Märkten tätig. Dies sind Länder mit niedrigem Einkommen bzw. schwierigen Rahmenbedingungen für Unternehmen.
- Über 45 % der DEG-Kunden tragen mit ihren Investitionen dazu bei, im jeweiligen Land Engpässe im Bereich Energie, Transport, Informations- und Kommunikationstechnik zu verringern oder Zugang zu Finanzierung zu schaffen. So verbessern sie das Geschäftsumfeld im Land und ermöglichen weiteres Wachstum des Privatsektors.

Die Relevanz von Innovationen für die Marktentwicklung benennt auch SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur): Um die Industrie nachhaltiger zu gestalten, sind effizientere Technologien und Industrieprozesse notwendig. Damit Wirtschaft inklusiver wird, müssen auch kleine und mittlere Unternehmen Zugang zu bezahlbaren Finanzierungen erhalten.

- 61 % der DEG-Kunden leisten einen Beitrag zur Innovation, indem sie neue Technologien einführen, neue Produkte entwickeln oder neue Prozesse implementieren.
- Die von der DEG finanzierten Finanzinstitutionen ermöglichen 1,9 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) den Zugang zu Finanzierung.

Die DEG unterstützt zudem im Rahmen ihrer Förderprogramme Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die ein innovatives und entwicklungswirksames Geschäftsmodell ausbauen möchten. Ziel ist es, junge Unternehmen marktfähig zu machen und damit den Mittelstand zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

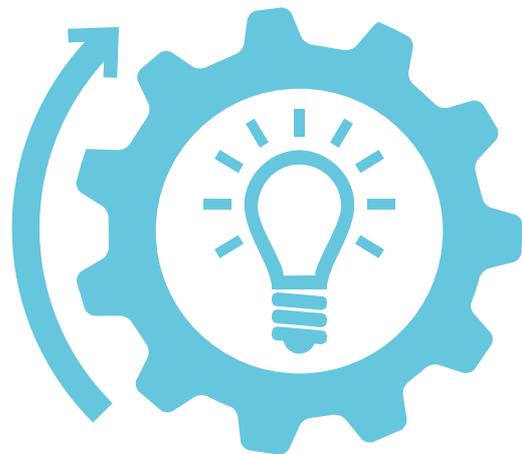


DEG fördert Mobilität in Myanmar

Mobilität ist für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine wichtige Voraussetzung. Dies gilt umso mehr für ländlich geprägte Regionen. So leben etwa in Myanmar zwei Drittel aller Menschen auf dem Land.

Das von der DEG finanzierte Unternehmen Rent2Own bietet als erstes Unternehmen im Land die Möglichkeit, Motorräder flexibel anzumieten. Es hat 400 Mitarbeiter und will mit seinem Angebot vor allem die ländliche Bevölkerung ansprechen. Rund 70.000 Kunden hat Rent2Own bereits die Anmietung eines Motorrads ermöglicht, ein Fünftel davon Frauen. Mehr als 90 % der Kunden können sich das Motorrad im Anschluss an den Mietvertrag mit den dadurch erzielten Einkünften kaufen.

Was dies für die Menschen vor Ort bedeutet, erklärt Philippe Lenain, Vorstandsvorsitzender von Rent2Own: „Zweifelloos nutzen nahezu alle unsere Kunden ihr Motorrad, um Einkommen zu erzielen. Unsere internen Umfragen zeigen aber auch, dass direkt an zweiter Stelle ‚die Kinder in die Schule bringen‘ genannt wird. Darum ist es uns wichtig, unsere Präsenz in Myanmar auszubauen.“ Über eine innovative Lösung werden die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum – verkürzte Transportwege sowie Bildung der nächsten Generation – in Myanmar so verbessert.





Umweltverträgliches Wirtschaften

Mit den SDGs will die internationale Staatengemeinschaft den globalen Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz spürbar voranbringen. Auch für die Kunden der DEG sind dies entscheidende Themen. Mehr denn je sind Unternehmen gefordert, möglichst nachhaltig und effizient zu wirtschaften. Große Bereiche des Privatsektors weltweit sind auf natürliche Ressourcen angewiesen, entweder als Teil ihres Kerngeschäfts oder innerhalb ihrer Lieferkette. Um auch in Zukunft richtig wirtschaften zu können, gilt es, vorhandene Ressourcen zu schonen, schädliche Emissionen in die Umwelt zu vermeiden und innovative Lösungen zu entwickeln. Für eine nachhaltige Entwicklung sind deshalb unternehmerisches Engagement für weltweiten Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz entscheidend.

Alle produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG verpflichten sich, internationale Umweltstandards einzuführen. Während der Prüfung wird der Status quo erfasst und es wird – wenn erforderlich – ein Aktionsplan erstellt. Von Banken und Fonds erwartet die DEG, dass diese eigene Umwelt- und Sozialmanagementsysteme implementieren. Dies führt dazu, dass Risiken gemindert sowie Investitionschancen identifiziert werden und die Reputation gestärkt wird. Gleichzeitig gestalten die Bestandskunden der DEG ihr Unternehmen so nachhaltiger und im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 12 (verantwortliche Produktion).

Mit der Erzeugung erneuerbarer Energie ohne CO₂-Emissionen leisten Energieversorger einen wesentlichen Beitrag zu den Bestrebungen, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Ziel der internationalen Gemeinschaft ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch bis 2030 auf 36 % zu verdoppeln. Nur so sind die Nachhaltigkeitsziele SDG 7 (saubere Energie) und SDG 13 (Klimaschutz) zu erreichen.

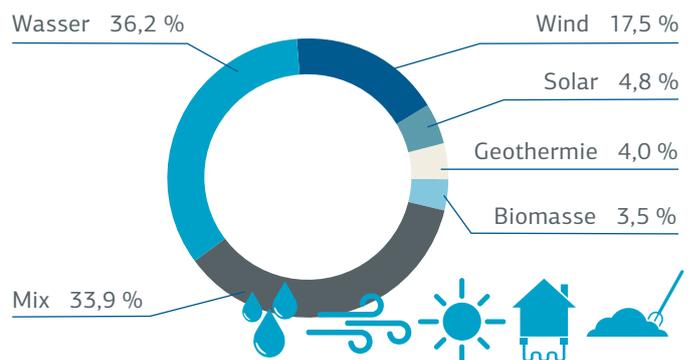
Die direkt von der DEG und indirekt über Fonds mitfinanzierten Energieversorgungsunternehmen produzieren jährlich 41 TWh Strom aus erneuerbarer Energie und können aktuell über 37 Mio. Menschen versorgen. So wird der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), dem bedeutendsten Treibhausgas, um knapp 20 Mio. t CO₂ pro Jahr gemindert. Die Berechnung der CO₂-Einsparungen basiert auf Daten von unabhängigen Beratern oder auf eigenen Berechnungen auf Grundlage der erzeugten Strommenge und des durchschnittlichen CO₂-Fußabdrucks des jeweiligen Stromnetzes (sogenannter Grid Emission Factor).

Auf dem Weg zu einer „low carbon society“ kommt Unternehmen eine bedeutende Rolle zu. Es ist der DEG ein Anliegen, den Privatsektor als zusätzlichen Akteur für den Klimaschutz (Nachhaltigkeitsziel 13) in Entwicklungs- und Schwellenländern zu mobilisieren.

So hilft ihr Beratungsangebot „Resource and Energy Efficiency Advisory“ Unternehmen dabei, Ressourcen und Energie effizienter einzusetzen und damit verbundene Kosten zu reduzieren. Die Beratung richtet sich insbesondere an Agrarunternehmen sowie an Unternehmen aus dem Industrie- und Sektors mit hohem Energieverbrauch.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit bietet die DEG das Programm „Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft“ an. Dies hat zum Ziel, Unternehmen bei der Entwicklung von Geschäftsfeldern im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen.

Erneuerbare Energie im DEG-Portfolio



Nutzen für lokale Gemeinden

Unternehmer sind aktive Bürger, die eine wichtige Rolle in der Gesellschaft einnehmen. Für angrenzende Gemeinden fordert die DEG im Rahmen ihrer Umwelt- und Sozialstandards ein gutes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement. Zudem wird die aktive Interaktion mit den lokalen Gemeinden immer wichtiger. Dadurch entsteht eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: Unternehmen fördern lokal die gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung ihrer Aktivitäten, während Gemeinden von einem Zuwachs an Einrichtungen und Möglichkeiten profitieren, die es sonst nicht gäbe.

- Drei Viertel der produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG haben ein den Umwelt- und Sozialstandards der DEG entsprechendes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement implementiert.
- Rund 80 % der Bestandsunternehmen der DEG engagierten sich gemeinnützig. Im Durchschnitt stellte jedes Unternehmen im letzten Berichtsjahr umgerechnet knapp 400.000 EUR für die Entwicklung der Gemeinschaft zur Verfügung. Am häufigsten wurde in den Bereichen Bildung und Gesundheit investiert.

Bei Bedarf berät die DEG ihre Kunden, wie diese ihr gemeinnütziges Engagement, unter Berücksichtigung des Bedarfs der lokalen Gemeinden, ausgestalten können. Mit Förderprogrammen unterstützt die DEG Unternehmen beispielsweise beim Aufbau eines umfassenden Stakeholder-Managements und bei der Entwicklung von Projekten mit umliegenden Gemeinden, die nachhaltige Strukturen vor Ort fördern, z.B. durch Know-how-Transfer oder den Aufbau kleiner lokaler Wirtschaftszweige.

Für lokale Gemeinden ist es wichtig, dass Anwohner sich direkt an ein Unternehmen wenden können. So wird dieses auf mögliche Probleme aufmerksam und kann Abhilfe schaffen. Die Einführung eines solchen Beschwerdemechanismus ist internationale Best Practice.

- 69 % der Bestandsunternehmen haben ein Beschwerdemanagement eingeführt.



Verbesserte finanzielle Inklusion in Costa Rica

In Costa Rica haben große Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Der Grund dafür sind nicht nur fehlende Angebote der Banken, sondern auch, dass viele Kunden die Finanzprodukte nicht verstehen. Für Privatpersonen und kleine Unternehmen ist es oft schwierig, das Produkt auszuwählen, das ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Besonders Finanzdienstleistungen, die der Absicherung dienen, wie etwa Renten oder Versicherungen, werden oft nicht richtig verstanden oder sind den Kunden nicht bekannt.

Der DEG-Kunde Cooperativa Nacional de Educadores RL (Coopenae), eine der größten Spar- und Kreditgenossenschaften in Costa Rica, bietet Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern Finanztrainings zu Budgetplanung und Auswahl von Finanzprodukten. Ziel ist es, dass sie mit ihrem Einkommen besser haushalten können, um so Überschuldungen zu vermeiden. Mit Unterstützung im Rahmen der Förderprogramme der DEG konnte Coopenae das Programm ausweiten und auch Personen im ländlichen Raum erreichen.

Rund 17.000 Menschen hat die Initiative weitergebildet, davon viele aus sozial benachteiligten Familien. Sie haben in Workshops gelernt, wie sie ihr Budget vorbereiten, analysieren und verwalten und wie hoch das Verschuldungsrisiko ist. Darüber hinaus wurden sie darin geschult, die realen Preise von Finanzprodukten miteinander zu vergleichen, sodass sie das beste Produkt für ihren jeweiligen Finanzstatus auswählen können. Mit diesem Wissen können Investitionen oder Ausgaben wie die für Schulbildung, Gesundheitsfürsorge oder Versicherungen besser geplant und weiter verbreitet werden, wodurch sich die Lebensbedingungen langfristig verbessern.



»»» Entwicklungswirkungen managen

DEG zeichnet neue „Operating Principles for Impact Management“

Die federführend von der IFC entwickelten neuen „Operating Principles for Impact Management“ legen Standards für Geschäftsstrategie, Akquisition, Strukturierung, Management und Bewertung von entwicklungswirksamen Investitionen fest. Die DEG zählte zu den Erstunterzeichnern anlässlich der Frühjahrstagung der Weltbank im April 2019.

Mit der Einführung der Impact Principles soll der Markt für Impact Investing weiterentwickelt werden. Adressaten sind öffentliche und private Kapitalgeber, die mit ihren Investitionen neben finanziellen Erträgen auch messbare positive soziale,

wirtschaftliche oder ökologische Entwicklungswirkungen erreichen möchten.

Die DEG arbeitet bereits im Einklang mit den Prinzipien: So verfolgt sie einen entsprechenden Portfoliosteuerungsansatz, orientiert ihr Umwelt- und Sozialmanagement an den IFC Performance Standards, erfasst, bewertet und veröffentlicht jährlich die mit dem DERA erfassten Ergebnisse und lässt das DERA als Messinstrument regelmäßig durch externe Berater verifizieren. 2018 ist das DERA durch die Beratungsgesellschaft d-fine validiert worden.

Operating Principles for Impact Management



Mehr Informationen: www.ifc.org/impactprinciples



DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon 0221 4986-0
Telefax 0221 4986-1290
info@deginvest.de
www.deginvest.de

Juni 2019

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns auf www.deginvest.de und
informieren Sie sich über das DERA und unsere
Evaluierungspraxis. Mailen Sie uns Ihre Fragen
und Anregungen: impact@deginvest.de

